

Predigt am 3. Fastensonntag

Liebe Gläubige,

in meiner sechsten Klasse beschäftigen wir uns gerade mit der Frage, wie wir Christen damit umgehen, dass wir an Gott glauben und dennoch Leid in der Welt vorzufinden ist. Im Rahmen unserer Gedanken ließ ich die Schüler einen Satz ergänzen. Dieser lautete: „Gott ist...“ Nun geschah etwas, worüber ich erschrocken bin. Vor zehn Jahren noch hätten die Schüler geantwortet: „Gott ist ... groß, unsichtbar, gut, allmächtig, barmherzig.“

Meine Schülerinnen und Schüler, ca. 12 Jahre alt, taten sich sichtlich schwer überhaupt eine Ergänzung zu finden. Eine einzige Schülerin brachte die Eigenschaft „gut“ ein. Die anderen schrieben: Gott ist mal so, mal so. Gott ist komisch, hilfsbereit, eigenartig, wichtig, immer da.

Ist das nicht erschreckend! In den letzten Jahrzehnten ist Jahrtausend altes Wissen um Gott verloren gegangen. Die Tradition aus Judentum, Christentum und Islam, ja sogar das philosophische Denken der Griechen, einfach in Nichts aufgelöst. Als leere Worthülsen gibt es die Eigenschaften Gottes schon noch, aber es

klingt im Erfahrungsschatz der Kinder nichts mehr wieder, wenn sie davon hören.

Wie anders ist dagegen das Zeugnis des Apostels Paulus, das wir in der Zweiten Lesung gehört haben. „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ Da geht uns also ein Gott auf, der uns seine Liebe schenkt!

Ich denke, Paulus war ein großer Mystiker. Er hat die Liebe Gottes in seinem Herzen gespürt, sie drängte ihn, das Evangelium zu verkünden und führte ihn durch alle Bedrängnisse. In seinem Herzen waren die „Eigenschaften Gottes“ keine leeren Worthülsen. Er hat Gott wirklich so erfahren, Gott hat sich ihm auf diese Weise offenbart.

Der Apostel teilt uns noch mehr über Gott mit. Wir haben hier nämlich einen sehr frühen trinitarischen Text vor uns. Aus Paulus Worten können wir sein Bekenntnis zum dreifaltigen Gott hören. Wir sind mit Gott (Vater) versöhnt, das heißt seine Liebe hat Frieden gestiftet zwischen uns und ihm. Diese hat Gott uns durch das Leiden und Sterben Christi (Sohn) gezeigt. Christus wird „Herr“ genannt, also auch er ist Gott. Und diese Liebe ist uns erfahrbar gemacht worden durch den Heiligen Geist.

Paulus schreibt also die Offenbarung des dreifaltigen Gottes nieder. Nicht abstrakt und theoretisch, sondern aus seiner Glaubenserfahrung heraus. Paulus geht noch tiefer. Er beschreibt uns, was Gott mit uns vorhat. Wenn er schreibt, dass die Liebe ausgegossen wurde, dann verwendet er ein Bild, das zunächst auf die Eltern zutrifft. Sie gießen ihre Liebe aus. Ihre Liebe bringt die Kinder hervor und schafft eine unvergleichlich tiefe Bindung.

Wenn Gott seine Liebe in unsere Herzen gibt, dann werden wir zu Kindern Gottes. Zu Menschen, die zutiefst mit Gott verbunden sind. Das ist unsere Berufung. Unser Geschenk, das wir vom dreifaltigen Gott der Liebe erhalten.

Liebe Schwestern und Brüder, für Paulus sind Gott und seine Eigenschaften keine Worthülsen. Sie sind mit tiefen religiösen Erfahrungen verbunden. Er kann aus Erfahrung den Satz meiner Schüler ergänzen: Gott ist Liebe, Friede, Freude, Versöhnung. Gott ist gütig und allmächtig. Und Gott ist dreifaltig einer.

Ich lade Sie ein, sich in dieser Fastenzeit noch inniger auf Gottsuche zu begeben, dass sie Gottes Wesensmerkmale erfahren, von seiner Liebe und Nähe durchdrungen werden und aus ihr leben können. Geben wir dann Zeugnis von unserem dreifaltigen Gott der Liebe,

damit andere Menschen unser Zeugnis hören und es annehmen. Amen.